

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

Felix MENDELSSOHN BARTHOLDY

Oper

1820 - 1850

- 20-3** *Felix Mendelssohn Bartholdys Opernprojekte im kulturellen Kontext der deutschen Opern- und Librettogeschichte 1820 - 1850* / Monika Hennemann. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2020. - 725 S. : Notenbeisp. ; 25 cm. - Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-86525-682-9 : EUR 48.00
[#7013]

Mehr als 700 Seiten über bloße „Projekte“ vorzulegen, verwundert zunächst. Aber auch wenn die große projektierte Oper der Reifezeit ausgeblieben ist, hat Mendelssohn doch viele Beiträge zur Oper und zur weitgefaßten Theatermusik vorgelegt. Das sind zunächst Lieder- und Singspiele aus der Kinder-, Jugend- und frühen Reifezeit. Das Werkverzeichnis¹ (*MWV*) hat dazu sechs Nummern, darunter immerhin eine mit Opusnummer versehene komische Oper: *Die Hochzeit des Camacho*. Dazu kommen Schauspiel- und Bühnenmusiken² - im *MWV* sechzehn Nummern - und schließlich noch die

¹ *Felix Mendelssohn Bartholdy* : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (MWV) / von Ralf Wehner. [Forschungsstelle bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig]. - Studien-Ausg. - Wiesbaden [u.a.] : Breitkopf & Härtel, 2009. - LXXXVIII, 595 S. : Notenbeisp. ; 28 cm. - (Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy : Serie 13, Werkverzeichnis ; 1A). - ISBN 978-3-7651-0317-9 (formal falsche ISBN) : EUR 128.00 [#0617]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309288959rez-1.pdf>

² Inzwischen auch wieder in höchst qualitätvollen Aufnahmen zugänglich: *Schauspielmusiken* : ein Sommernachtstraum, Antigone, Oedipus in Kolonos / Felix Mendelssohn Bartholdy. Kammerchor Stuttgart ; Klassische Philharmonie Stuttgart ; Barockorchester Stuttgart. - Stuttgart : Carus, P 2014. - 3 CDs : DDD ; 12 cm + 2 Beih. - (Incidental music). - Die Einspielung unter Frieder Bernius ist mit einem hervorragenden Kommentar von R. L. Todd begleitet. - Die *Felix Mendelssohn Bartholdy Edition*. - Neuhausen : Hänssler, 2019 enthält auch die Schauspielmusik zu Racines *Athalie*, die Musik zu Goethes *Die erste Walpurgisnacht*, die komische Oper *Der Onkel aus Boston*, das Liederspiel *Heimkehr aus der Fremde*. - Auch *Die Hochzeit des Camacho* ist auf CD lieferbar: Channell Classics, 2002. - Größer ist das Angebot bei den Oratorien, so daß sich Angaben erübrigen. Mendelssohn als Musikdramatiker kann man also durchaus auch klingend nachvollziehen.

beiden Oratorien, darunter den manchmal wegen seines dramatischen Charakters auch als Oper bezeichneten *Elias*.³ Schließlich wäre noch auf Konzertarien hinzuweisen.⁴ Damit ergibt sich zusammen mit allen verworfenen Planungen ein großes Spektrum. In der Literatur ist das natürlich nicht übersehen worden,⁵ aber schon öfter auf das Fehlen einer grundlegenden Arbeit über diesen Komplex hingewiesen worden – die Verfasserin gibt dazu Hinweise. Nicht zuletzt wegen der Schwierigkeit dieser Aufgabe durch die notwendige Aufarbeitung einer Fülle von Quellen, durch die bis vor kurzem fehlende Ausgabe des Briefcorpus⁶ (der Verfasserin lag sie ursprünglich noch nicht vor, sie hat die Ausgabe aber eingearbeitet) u.a.m. ist dies wohl vormals nicht unternommen worden. Die Dissertation ist bereits von 2009. Vorgelegt ist jetzt „eine grundlegend erweiterte, ergänzte und aktualisierte Fassung“ (S. 15). Wenn ich recht sehe, hat die Verfasserin bislang zum Thema (fast) nur englischsprachige Publikationen veröffentlicht.⁷

³ Donald Mintz: „indeed in some way it is Mendelssohn’s opera“ (S. 198).

⁴ Hier könnte das Register S. 713 noch etwas umfangreicher sein und etwa auch auf die Schauspielmusiken (*Antigone*, S. 158 - 174 etc.) oder auf Konzertarien (*Infelice!*, S. 578 - 579) hinweisen, statt nur die Opern (und ggf. Opernprojekte) zu nennen.

⁵ Vgl. jüngst die entsprechenden Abschnitte im *Mendelssohn-Handbuch* / hrsg. von Christiane Wiesenfeldt. - Kassel : Bärenreiter ; Stuttgart : Metzler, 2020. - XX, 506 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7618-7618-2071-1 (Bärenreiter) - ISBN 978-3-476-05630-6 (Metzler) : EUR 99.95 [#6979]. - Hier bes. *Groß besetzte geistliche Vokalwerke* (Andreas Eichhorn), S. 132 - 162 und *Musik für das Theater* (Antje Tumat), S. 226 - 245. - Rez.: **IFB 20-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10379>

⁶ Vgl. *Sämtliche Briefe* / Felix Mendelssohn Bartholdy. Auf der Basis der von Rudolf Elvers angelegten Sammlung hrsg. von Helmut Loos und Wilhelm Seidel. Wissenschaftlicher Beirat Wolfgang Dinglinger ... - Kassel [u.a.] : Bärenreiter. - 24 cm. - ISBN 978-3-7618-2300-2 (Gesamtw. in 12 Bd. + Gesamtreg. auf CD-ROM) [#0374]. - 1. 1816 bis Juni 1830 / hrsg. und kommentiert von Juliette Appold und Regina Back. - 2008. - 764 S. : Notenbeisp. - ISBN 978-3-7618-2301-9 : EUR 149.00 (bei Abonnement des Gesamtwerks). - Abgeschlossen mit Bd. 12 (2017). - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz286829517rez-1.pdf> - Im hier besprochenen Band als **FMB-SB** zitiert.

⁷ Vgl. *‘So kann ich es nicht componiren’* : Mendelssohn, opera, and the libretto problem / Monika Hennemann. // In: *The Mendelssohns : their music in history* / ed. by John Michael Cooper and Julie D. Prandi. - 1. publ. - Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2002. - XXII, 382 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24cm. - ISBN 0-19-816723-7. - S. 181 - 202. - **Felix Mendelssohn’s dramatic compositions from Liederspiel to ‚Loreley’** / Monika Hennemann. // In: *The Cambridge companion to Mendelssohn* / ed. by Peter Mercer-Taylor. - 1. publ. - Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2004. -XIV, 315 S. : Notenbeisp. - (Cambridge companions to music). - ISBN 0-521-82603-9 (hb) - ISBN 0-521-53342-2 (pb). - S. 206 - 229. - **From drawing room to theater** : performance traditions of Mendelssohn’s stage works / Monika Hennemann. // In: *Mendelssohn in performance* / ed. by Siegwart Reichwald. - Bloomington, Ind. [u.a.] : Indiana University Press, 2008. - X, 260 S : Ill., Notenbeisp ; 24 cm. - ISBN 978-0-253-35199-9. - S. 115 - 146. - **Much ado about The Tempest** : London opera politics, intercultural incomprehension, and Felix

Mit einem ästhetischen Schlenker wird der Aufbau des Buches⁸ vorgestellt: „In Anlehnung an die sich zu Mendelssohns Lebzeiten in Deutschland für die Oper mehr und mehr etablierende fünftaktige Librettoform (ohne Dialoge) untergliedert sich der Hauptteil der Arbeit in fünf Kapitel, denen ein Prolog vorangestellt ist und ein Epilog folgt“ (S. 27). Den Prolog liefern E.T.A. Hoffmann und Mendelssohn selbst mit einem Gedicht. Die fünf „Akte“ heißen 1. *Romantische Oper in Deutschland*; 2. *Mendelssohn und die Oper*; 3. *Mendelssohns (potentielle) Librettisten*; 4. *Vielversprechende Vorhaben: Mendelssohns späte englische Opernprojekte und Die Lorelei*; 5. *Resümee*;⁹ es folgen 6. *Epilog: Das Phantom der Mendelssohn-Oper*, 7. *Anhang*, 8. *Bibliographie* und 9. *Personen-, Librettostoff- und Librettovorlagenregister*.

Bei einem so umfangreichen Werk mag man eine gewisse Scheu haben, mit S. 1 zu beginnen. Man kann sich einen ersten Überblick über die Problematik aber auch verschaffen, wenn man z.B. mit dem Abschnitt im „zweiten Akt“ *Mendelssohn als Opernkomponist in Biographien und der wissenschaftlichen Sekundärliteratur* beginnt, weil dort aus der Literatur alle gängigen Urteile und Vorurteile zitiert werden. Sie reichen von einer konstatierten Unfähigkeit Mendelssohns zum Projekt einer dramatischen großen Oper bis zur feinfühligem Aussage von Franz Liszt über dessen „tactvolle Behutsamkeit der Oper gegenüber“, die sich – die Autorin fügt hinzu „angeblich“ – darin zeige, daß er (jetzt wieder Liszt) „dem aufreizenden, prickelnden Anliegen, sich der Oper zuzuwenden, mit Beharrlichkeit so lange widerstand, bis er in Geibel einen Librettodichter gefunden hatte, mit welchem eine Vereinigung zu gemeinsamem dramatischem Schaffen eine Art Sicherheit des künstlerischen Gelingens zu gewähren schien“ (S. 214).

Wenn man nun doch den Mut faßt, das umfangreiche Werk vom Anfang her anzugehen, so beginnt es mit einer Übersicht über die Opernsituation in Deutschland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert auf der Suche nach

Mendelssohn / Monika Hennemann. // In: Journal of musicological research. - 29 (2019), S. 86 - 118. - **The phantom of Mendelssohn's opera** : fictional accounts and posthumous propaganda / Monika Hennemann. // In: Mendelssohn perspectives : [...conference Mendelssohn in the Long Nineteenth Century ... Dublin, in July 2005] / ed. by Nicole Grimes ... - Farnham, Surrey [u.a.] : Ashgate, 2012. - XXII, 368 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - ISBN 978-1-4094-2825-1. - S. 177 - 193. - **Operatorio?** / Monika Hennemann. // In: The Oxford handbook of opera / ed. by Helen M. Greenwald. - Oxford : Oxford Univ. Press, 2014. - XXXII, 1177 S. : Ill., Notenbeisp. - (The Oxford handbooks). - ISBN 978-0-19-533553-8. - S. 74 - 91. - Die ersten drei Titel werden S. 248, Anm. 693 genannt; im Literaturverzeichnis S. 678 finden sich die restlichen; beim zweiten und dritten sind die Angaben dort aber m.E. nicht ganz korrekt. - Als Seitenthema auf Deutsch dazu: **'Ritter Berlioz' und 'Prophet Mendelssohn' in der Rezeption ihres Zeitgenossen Griepenkerl** / Monika Hennemann. // In: Berlioz, Wagner und die Deutschen / hrsg. von Sieghart Döhring, Arnold Jacobshagen und Gunther Braam. - 1. Aufl. - Köln-Rheinkassel : Dohr, 2003. - 343 S : Ill., graph. Darst., Notenbeisp ; 25 cm. - ISBN 3-936655-05-7. - S. 278 - 287.

⁸ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1203900481/04>

⁹ Erst ab hier sind die Hauptkapitel im Inhaltsverzeichnis fett ausgezeichnet.

einer Nationaloper bzw. nach einer „romantischen“ deutschen Oper. Die herausragenden Beispiele von Weber über Marschner, Nicolai bis (schon nach Mendelssohns Tod) zu Wagners **Lohengrin** – nicht zu vergessen die Sonderstellung des **Fidelio** – werden inclusive der heute nicht mehr im Repertoire (und oft auch auf CD, wo ja noch einiges mehr zu bekommen ist) vorkommenden Opern referiert. Die Perspektive wird aber bis ins 20. Jahrhundert ausgeweitet, wobei die Frage nach den bedeutenden Komponisten, die in der Oper nicht reüssierten, u.a. auf das Phänomen „Spezialisierung“ zurückgeführt wird, die an mehreren Stellen des Buches vorkommt (S. 54, 554 u.ö., leider gibt es in dem ansonsten gut erschlossenen Buch kein Sachregister).

Umfangreich ist der zweite Teil. Er beginnt mit der Gattungsfrage und Mendelssohns Verhältnis dazu. Sodann geht er biographisch vor, indem Erwartungen der Familie dargestellt werden, die wesentlichen Bezugspersonen in Berlin genannt und besprochen werden, schließlich die Stationen des Lebenswegs die Gliederung abgeben – Reisejahre, die Stellung in Düsseldorf, Berlin mit dem **Antigone**-Schwerpunkt, die beiden großen Oratorien. Für Düsseldorf ist etwa die – schließlich gescheiterte – Zusammenarbeit mit Immermann ein Schwerpunkt. Dabei ist nicht alles positiv für Mendelssohn. Der große zweite Teil schließt mit dem schon genannten Kapitel *Mendelssohn als Opernkomponist ...* Allein das Referat der Aussagen dazu umfaßt vierzig Seiten, die zunächst interessant sind, aber bei den vielen Wiederholungen der Aussagen kein Lesevergnügen bieten, sondern nur noch Referenzcharakter haben. Zudem beschränkt sich die Autorin nicht auf „Wissenschaftliches“, sondern zieht auch populäre und verfehlte Darstellungen ein (was dann manchmal wieder z.T. „lesevergnüglicher“ ist!). Für den Spezialisten ist das wertvoll. Der „Normalleser“ wird hier abkürzen.

Das gleiche gilt für die rund 100 Seiten über *Mendelssohns (potentielle) Librettisten* – sie umfassen auch *Schreiberlinge und Karrieristen*. Hier wäre dasselbe zu sagen, so materialmäßig wertvoll und in der Erstellung mühsam die Erarbeitung dieses Kontextes ist. Er zeigt, wie vernetzt die Mendelssohn-Familie war, wie viele Talente unterschiedlicher Art im Umkreis zu finden waren, wie groß die Schätzung Mendelssohns – und die Erwartungen an ihn – weit darüber hinaus waren u.a.m.

Unter *Vielversprechende Vorhaben* werden dann Mendelssohns englische Opernprojekte und schließlich das wohl nur durch den frühen Tod nicht abgeschlossene Projekt der Oper **Lorelei** dargestellt. Zwei Zitate dazu: „Aus den erhaltenen Skizzen geht [...] hervor, dass die *Lorelei* bei Vollendung eine dreiaktige durchkomponierte Oper – musikalisch zwar komplexer als die Opern Marschners, dramatisch allerdings weniger fortschrittlich als Wagners Musikdramen – geworden wäre“ (S. 526 mit Berufung auf R. L. Todd). Und zum vorliegenden Finale des 1. Aktes: „Insgesamt hat diese Szene eine erstaunlich intensive Wirkung, besonders im Hinblick auf die vornehmlich lyrische Natur der Textvorlage. Und dieses Finale des ersten Aktes wäre sicherlich mit der richtigen Sopranistin (Jenny Lind) ausgesprochen effektiv gewesen. Unter Berücksichtigung von Mendelssohns frappierender, fast pedantischer Einflußnahme auf das Libretto und der musikalischen Inspira-

tion, die aus den komponierten Passagen trotz seiner angeblichen Unzufriedenheit mit der inhaltlichen Seite des Textes spricht, fällt es schwer zu glauben, dass er die Komposition nicht mit ähnlich großem Erfolg weitergeführt und beendet hätte“ (S. 542).

Das *Resümé* betrifft „Mendelssohns Opernambitionen aus seiner eigenen Sicht und die Frage nach einer daraus möglicherweise abzuleitenden Opernästhetik Mendelssohns“ (S. 553). Es ist ein sehr aspektreicher Abschnitt, der hier auch nicht nur ansatzweise referiert werden kann.

Der *Epilog: Das Phantom der Mendelssohn-Oper* behandelt fiktionale Darstellungen in (teils etwas skurrilen) literarischen Werken sowie in Kompositionen, die dem Fehlen der Mendelssohn-Oper in irgendeiner Weise abhelfen oder sich mit dem Namen schmücken wollen. Die Autorin trägt die etwas abseitigen Dinge mit großem Spürsinn zusammen.

Ein *Anhang* enthält Listen von Mendelssohns Opern und Opernprojekten, seinen potentiellen Librettisten und Opernsujets sowie Materialien zu Mendelssohn und Immermann. Es folgt der Abschnitt *Bibliographie* (fast 30 Seiten!) und ein exquisites *Personen-, Librettostoff- und Librettovorlagenregister* (nochmals rund 30 Seiten).

Die Arbeit setzt – wie schon mehrfach angeklungen – umfangreiche Recherchen voraus. Sie konnte noch nicht auf die Edition der Briefe Felix Mendelssohn Bartholdys zurückgreifen, auf die nun aber (zusätzlich zu den heutigen Besitzangaben) hingewiesen wird.¹⁰ Die Breite der Dokumentation ist beeindruckend. Die vorliegende Arbeit ist in einer Weise umfassend, daß es dem Leser schwer wird, sich an den vorgelegten Faden zu halten. Nun muß er das wohl auch nicht unbedingt und kann sich die Teile heraussuchen, die ihm Nutzen oder Lesevergnügen bieten.

Neben dem hier breit aufgearbeiteten dokumentarischen Bereich werden weiter analytische Arbeiten möglich und nötig sein. Für den Dramatiker Mendelssohn würden wohl z.B. die Schauspielmusiken eine weitere eindrückliche Würdigung verdienen.¹¹ Für die Musikwissenschaft liegt hier je-

¹⁰ Der S. 145 mit Anm. 261 nach einem Presseartikel von 1909 zitierte Brief ist m.W. in **FMB-SB** nicht nachweisbar; das nächste Zitat (zu Anm. 263) schon, allerdings mit leichten Unterschieden im Zitat („ich nehme mich ...“) und den kommentierenden Angaben (**FMB-SB** 3, S. 293).

¹¹ Der Anm. 2 genannte Kommentar von Todd gibt dazu eine Ahnung. Vgl. die genannten Übersichten im **Mendelssohn-Handbuch** (Anm. 5). Von theaterwissenschaftlicher Seite wäre zu nennen: **Die Wiedergeburt der griechischen Tragödie auf der Bühne des 19. Jahrhunderts**: Bühnenfassungen mit Schauspielmusik / Susanne Boetius. - Tübingen : Niemeyer, 2005. - IX, 366 S : Ill., Notenbeisp ; 22 cm. - (Theatron ; 44). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2002. - ISBN 3-484-66044-9 sowie **Felix Mendelssohn Bartholdys Schauspielmusiken zu ‚Antigone‘ und ‚Ödipus in Kolonos‘** / Susanne Boetius. // In: Theater und 19. Jahrhundert / hrsg. von Petra Stuber und Ulrich Beck. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2009. - 245 S. : Ill., Notenbeisp. ; 22 cm. -(Schriften / Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig ; 2). - ISBN 978-3-487-14224-1. - S. 15 - 34. - Ein musikwissenschaftlichen Pendant wäre nötig.

denfalls ein Standardwerk vor, das grundlegend für alle weitere Forschung ist und für die Mendelssohn-Literatur ein Desiderat erfüllt.¹²

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10434>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10434>

¹² Druckfehler und Bemerkungen: S. 11 sind die Seitenzahlen zu 7.4.2, 7.4.3 und 7.5 zu korrigieren; S. 22, Z. 2 v.u. „sie“ zu tilgen; S. 25, Z. 9: 7.4.1; S. 59, Z. 4.v.u.: mich; S. 64, Z. 19: erstklassiges Libretto; S. 152, Z. 11 hätte man das „d_“ auflösen sollen (vgl. **FMB-SB** 4, S. 509); S. 214, Z. 15 „er“ zu tilgen; S. 221, Z. 2: Veröffentlichung; S, 245, Z. 3. v.u.: den Autor; S. 565, Z. 21 wohl „nichts“; S. 606 hätte die Redaktion des 2. und 3. Abschnitts eine Dublette vermeiden sollen; S. 680 sind die Werke Immermanns unter Hübner gelandet.